

Um jeden Preis

Autor(en): **Eder, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Um jeden Preis

Das 20. Jahrhundert wird als die Epoche der Preise und Auszeichnungen in die Geschichte eingehen. Jedermann bekommt seinen Preis, ob er nun will oder nicht!

VON DER REDAKTION (TEXT)
UND FRANZ EDER (ILLUSTRATION)



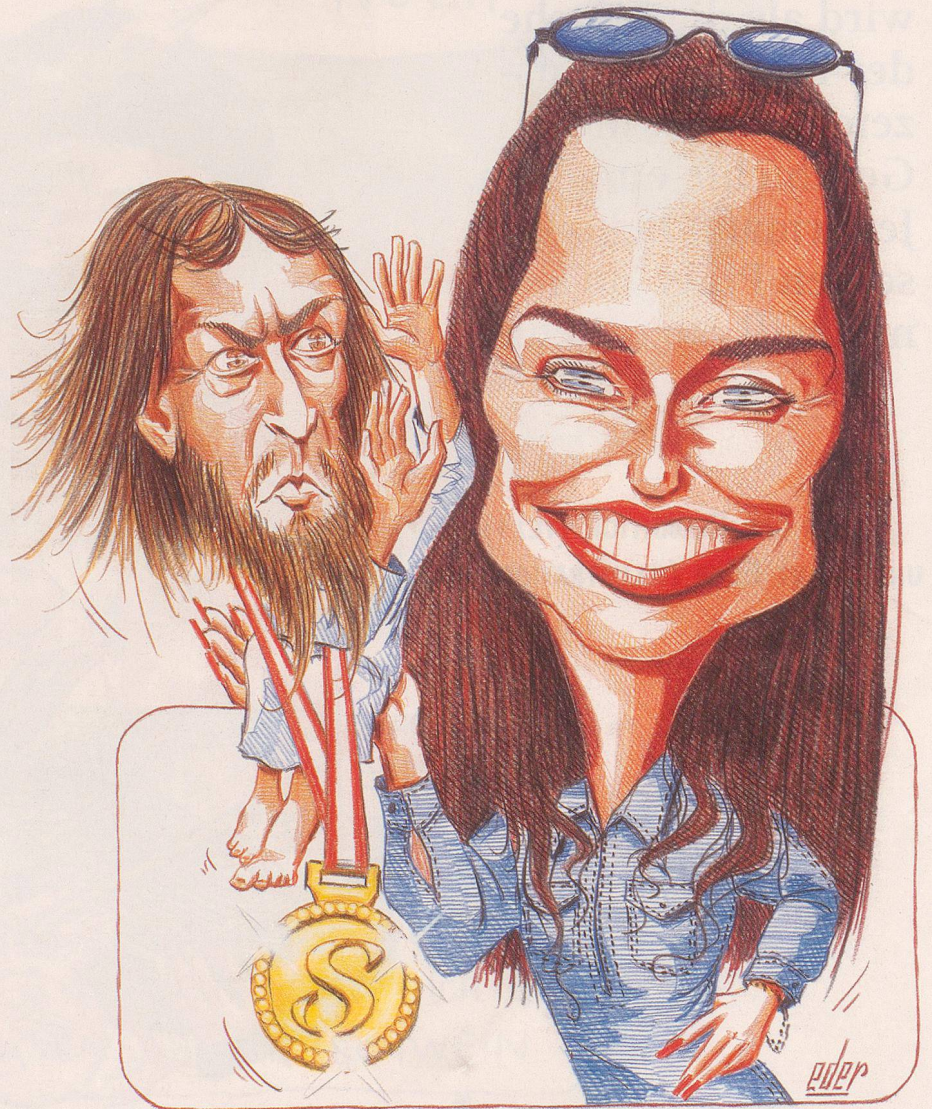
Jedes Jahr im Dezember werden in Stockholm die *Nobelpreise für Physik* (Wilhelm Conrad Röntgen 1901), *Chemie* (Marie Curie 1911), *Medizin* (Konrad Lorenz 1971), *Literatur* (Heinrich Böll 1972) und *Wirtschaftswissenschaften* (Milton Friedman 1976) verliehen. Nicht zu vergessen der *Friedensnobelpreis* (Martin Luther King 1964), der allerdings immer mehr vom *Friedenspreis des Deutschen Buchhandels* (1996 an Mario Vargas Llosa) konkurrenziert wird.

Noch bedeutender sind nur die *Bambi-Preise 1996* an Schlagersänger Peter Alexander («für sein Lebenswerk») und an den TV-Star Jürgen von der Lippe («für die Single-Show *Geld oder Liebe*») sowie die *Goldene Europa 1996* an die Sendung mit der Maus.

Preise, wohin man schaut: Im Namen berühmter Vorbilder werden Hunderte von Literatur-, Medien- und Friedenspreisen verliehen (wenn man alleine die Geldbeträge für Friedenspreise zusam-

menrechnet, kommt eine ungeheure Summe heraus – nur für die Rüstung wird mehr ausgegeben). Das Spektrum der Ehrungen reicht heute vom *Ludwig-Erhard-Preis* über den *Egon-Erwin-Kisch-Preis* bis hin zum *Axel-Springer-Preis*. Wer in der Vergangenheit Grosses geleistet hat, geht dagegen leer aus. Das finden wir ungerecht – und verleihen deshalb unsere eigenen Preise. Geehrt werden für einmal die gestrigen im Namen von heutigen Berühmtheiten.

«Sandra-Studer-Preis» für Niklaus von Flüe



Niklaus von Flüe:

*Erfinder der
Einzimmerwohnung*

Magersucht-Idol

*Geheimer Sponsor von
Alberto Giacometti*

*Initiant der Schweizer
Neutralitätspolitik*

Herr von Flüe...

Ihr könnt Klaus zu mir sagen.

Danke. Nun, Klaus, fangen wir mit der obligaten ersten Frage an: Nimmst du den Sandra-Studer-Preis an?

Nein.

Wie bitte?

Ich lehne den Preis ab!

Oh, würdest du uns erklären, weshalb?

Ich nehme schon sehr lange nichts mehr zu mir, auch keine Preise.

Das ist verständlich... Könnte es aber nicht sein, dass dir Sandra Studer zu wenig

ist, zu wenig Ehre und so?

Es geht nicht um Ehre. Schaut, ich habe viele Jahre lang versucht, mich zu konzentrieren, mich und die Welt, in der ich lebte. Sandra hingegen verwässert alles! Du meinst, Sandra Studer ist das Gegenteil von dir?

Das Gegenteil? Nein! Sandra ist nicht einmal das Gegenteil, sie ist nichts.

Dennoch ist sie berühmter als du es zu deiner Zeit warst.

Logisch. Sie arbeitet mit Television, das ist etwas völlig anderes als Telepathie,

die ich manchmal angewandt habe. Die Sandra predigt einer Masse von geistig Beschränkten, wie schön es sei, geistig beschränkt zu sein, während ich das Materielle beschränkte.

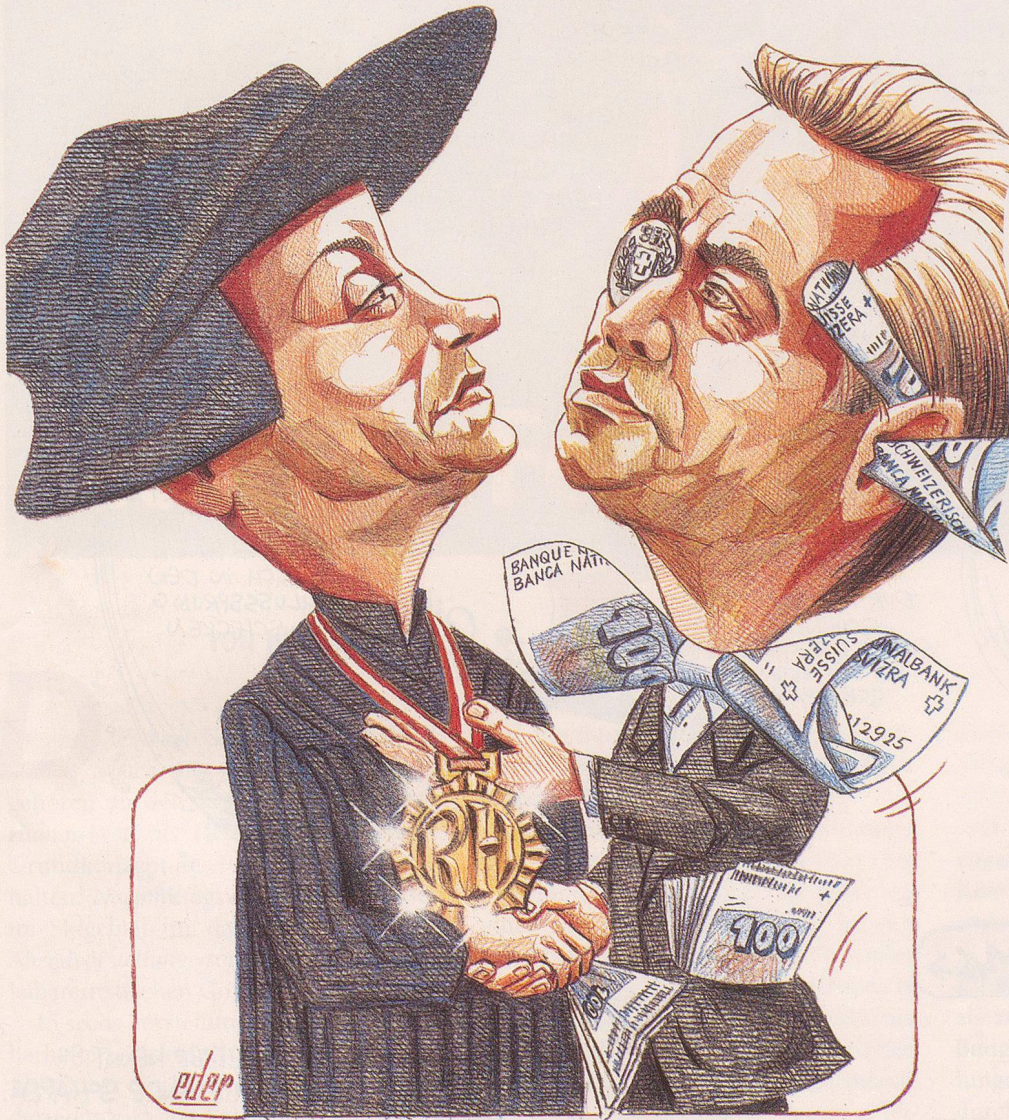
Laut Bibel kommen die, die geistig arm sind, in den Himmel?!?

Das ist eine weitverbreitete Fehlinterpretation der Schrift.

Und wie interpretierst du es?

Sandra Studer ist eigentlich jetzt schon tot, während ich offensichtlich unsterblich bin.

«Raphael-Huber-Preis» für Huldrych Zwingli



Huldrych Zwingli:

Ohne ihn hätten
unsere Kinder
noch heute
nur bei
einem Lehrer
Religionsunterricht

Ohne ihn
würden wir
dem Psychoanalytiker
noch immer
Ablasskrämer sagen

Ohne ihn
würde der Papst
auch den Schweizer
Boden küssen

Herr Reformator Zwingli, zuerst möchten wir natürlich von Ihnen wissen: Nehmen Sie den Raphael-Huber-Preis an?

Ja.

Sind Sie jetzt im Himmel oder in der Hölle? Weder noch. Himmel und Hölle gibt es nicht, obwohl das die Katholiken heute noch behaupten – und zwar, wie schon zu meiner Zeit, aus rein politischen Gründen. Die katholische Machtgier ist nach wie vor...

Herr Zwingli, entschuldigen Sie, wir wollen doch nicht schon wieder damit anfangen!

Nein, nein, natürlich nicht.

Also noch einmal, wo befinden Sie sich?

Im Jenseits. Das ist dort, wo die Leute ohne Verhältnisse leben, also nicht leben. Jenseits ist wie Zürich heute!

Darf man annehmen, dass Sie infolgedessen zu niemandem ein Verhältnis haben, auch nicht zu Raphael Huber?

So ist es.

Aber Sie wissen, wer Raphael Huber ist?

Oh ja, eine gesplante Persönlichkeit. Das ist nichts Schlechtes, ich bin das ja auch. Auch seine Affinität zu Italien

kann ich verstehen. Ich war ja begeistert vom Mailandfeldzug. Und im übrigen ist Huber einfach ein gewiefter Bursche!

Das tönt fast so, als ob Sie ihn bewundern. Nein, aber ich beneide ihn. Er ist für seine Ideen nur zu ein paar Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die er nicht einmal absitzt, während man mir dafür den Schädel eingeschlagen hat.